

# PRESSEUNTERLAGE

## zum Pressegespräch des Forums Lehre der Universitätenkonferenz (uniko) am 16. März 2015

### Gesprächspartner/innen:

Vizerektor **Martin Polaschek** (Universität Graz), Vorsitzender des **uniko-Forums Lehre**,  
Vizerektor **Adalbert Prechtl** (Technische Universität Wien),  
Vizerektorin **Christa Schnabl** (Universität Wien),  
Vizerektor **Eike Straub** (Kunstuniversität Graz);  
**Elisabeth Fiorioli**, Generalsekretärin der **uniko**

### Thema: Initiativen der Universitäten im Schatten voller Hörsäle **uniko-Forum Lehre präsentiert Beispiele von Good-Practice**

Die maßgebliche Mitwirkung der **uniko** an den jüngst präsentierten „Empfehlungen der Österreichischen Hochschulkonferenz zur Verbesserung der Qualität der hochschulischen Lehre“ sieht das **uniko-Forum Lehre** nicht nur als Auftrag, sondern auch als Teil des Selbstverständnisses: Hochwertige Lehre wird an Österreichs Universitäten tagtäglich erbracht. Um die Qualität in der Lehre und die Stärkung ihres Ansehens weiterzuentwickeln, wurde eine Reihe von Good-Practice-Beispielen an Universitäten gesammelt. Diese belegen, dass an den verschiedenen Standorten bereits jetzt zahlreiche Initiativen zu finden sind, die permanent ausgebaut werden. Vier Mitglieder des **uniko-Forums Lehre** zeigen im Rahmen des heutigen Pressegesprächs auf, wie die konkreten Ideen in ihrem Bereich – an wissenschaftlichen, technischen und künstlerischen Universitäten – umgesetzt werden und welchen Mehrwert die Studierenden daraus ziehen.

### **Martin Polaschek, Vizerektor der Universität Graz, Vorsitzender des uniko-Forums Lehre:**

„Der **Universität Graz** ist die Qualität und die Weiterentwicklung der Lehre ein selbstverständliches Anliegen; dafür geht sie auch unkonventionelle Wege: Mit der Reihe **High Noon – Didaktik zu Mittag** wird es beispielsweise Lehrenden ermöglicht, sich hochschuldidaktisches Wissen in Form von Kurzinputs und Podcasts anzueignen. Ein eigenes Schreibzentrum berät Studierende beim wissenschaftlichen Schreiben und unterstützt die Lehrenden.“

**Christa Schnabl, Vizerektorin der Universität Wien, stellvertretende Vorsitzende des uniko-Forums Lehre:**

„Die **Universität Wien** hat zuletzt im Bereich der Berufungen die Lehre stärker in den Fokus gerückt. So wird von jedem Bewerber, jeder Bewerberin zusätzlich zum Fachvortrag eine Einführungsvorlesung gehalten, um so einen breiteren Blick auf die **didaktischen Qualitäten** der Bewerberinnen und Bewerber zu bekommen. Große Lehrveranstaltungsformate am Studienbeginn sind eine Herausforderung für Lehrende, was eine besondere Unterstützung erfordert: Es werden eigene Settings geschaffen, in denen die Studierenden eine aktive Rolle erhalten. Der Wissenstransfer von Höhersemestrigen zu den Studienbeginnerinnen und -beginnern wird mit Hilfe von Mentoring-Programmen gefördert.“

**Adalbert Prechtl, Vizerektor der TU Wien, Mitglied des uniko-Forums Lehre:**

„Die **Technische Universität Wien** unterstützt seit mehreren Semestern an der Schnittstelle Schule/Universität die Studienbeginnerinnen und -beginner mit zwei im Haus entwickelten Best-Practice-Formaten zur Studienwahlentscheidung und zur Lernunterstützung, um fehlende rechtliche Instrumente für die Aufnahme von Studierenden abzufedern: **Auffrischkurse in Mathematik** (AKMATH) am Studienbeginn sind eigens entwickelte Blended-Learning Lehrveranstaltungen mit dem Ziel, Studienbeginnerinnen und -beginner in kurzer Zeit auf ein einheitliches Niveau in Mathematik zu bringen. **Self Assessments** für die Studienrichtungen Architektur, Informatik, Maschinenbau und Elektrotechnik ermöglichen vor dem Studium eine Überprüfung der persönlichen Eignung und Qualifikation im Hinblick auf ein Wunschstudium.“

**Eike Straub, Vizerektor der Kunstuniversität Graz, Mitglied des uniko-Forums Lehre:**

„Die typische Lehre an Kunstuniversitäten ist atypisch, individuell und in Konzeption und Form vollkommen auf den Studenten und die Studentin zugeschnitten, findet ihren Niederschlag im Einzelunterricht und ist damit systemimmanentes Beispiel von *Good Practice*. Nicht zufällig äußern daher mehr als 90 Prozent der Studierenden ihre Zufriedenheit mit der Lehre an der **Kunstuniversität Graz**. Diese Lehre ist sowohl auf Bildung und Ausbildung ausgerichtet als auch auf die persönliche künstlerische Entwicklung. Sie stellt Netzwerke der Lehrenden und der Universität zur Verfügung und dient damit proaktiv der Berufsfähigkeit der Studierenden in einem zunehmend merkantilen Kunstmarkt. Sie begleitet Nachwuchskünstler und -künstlerinnen auf dem Weg zu sich selbst.“